

„Es ist eine sehr komplexe Form der Medizin“



FOTO: DIECKMANN

Christopher Baum,
MHH-Präsident

Mit einem Festakt wird bei Ihnen in der Medizinischen Hochschule Hannover das Claudia von Schilling Zentrum für Universitäre Krebsmedizin eröffnet. Was ist das Neue daran?

Ein Onkologisches Zentrum organisiert alle Disziplinen, die zur Versorgung von Krebspatienten beitragen, sodass die bestmögliche interdisziplinäre Fachexpertise für die Behandlung der Patienten verfügbar wird. Neu ist, dass wir die hervorragenden Fachabteilungen der MHH so vernetzen, dass für den Patienten das bestmögliche Ergebnis herauskommt. Dadurch verbessert sich die Qualität der Versorgung.

Verbessert sich damit auch die Forschung?

Die Forschung kommt aus vielen klinischen und theoretischen Abteilungen; im Onkologischen Zentrum werden Strukturen etabliert, die auch in der Forschung für noch transparentere Abläufe sorgen. Das betrifft auch das Management klinischer Studien. Solche Studien spielen eine wichtige Rolle für die Patienten. Krebspatienten sind häufig in einer Situation, in der herkömmliche Therapiemöglichkeiten nicht mehr ausreichen.

Dann besteht die Hoffnung, dass durch klinische Studien neue Therapiemöglichkeiten erschlossen werden. In der MHH führen wir bereits sehr viele klinische Studien durch; diesen Bereich wollen wir weiter ausbauen.

Was werden die Patienten vom neu aufgestellten Onkologischen Zentrum bemerken?

Die Patienten werden nach wie vor auf ihren Stationen oder in ihren Ambulanzen betreut. Jede Patientin, jeder Patient wird in einer Tumorkonferenz beraten ...

... die gibt es doch bereits.

Ja, sie werden aber reorganisiert und jetzt noch einheitlicher durchgeführt. In den Konferenzen ar-

beiten die Fachabteilungen – bezogen auf den einzelnen Fall – besonders intensiv zusammen. Wir fragen nach Leitlinien, die anzuwenden sind, und nach besonderen Situationen, die gegebenenfalls ein Abweichen von der Leitlinie nötig machen. Auch werden die Patienten in ihrer jeweils besonderen psychologischen und sozialen Situation begleitet.

Ist die Forschung an Stammzellen derzeit für die Onkologie am wichtigsten?

Man kann es so sehen: Tumorerkrankungen sind immer auch Stammzellenerkrankungen. Tumoren sind Fehler bei der Regeneration des Organismus. Bei den Zellteilungen können Mutationen entstehen, aus denen sich Tumoren entwickeln können. Um Tumoren vernünftig behandeln zu können, muss man Stammzellen gut verstehen. Zurzeit gibt es hier große Fortschritte. Es gelingt immer besser, differenzierte Behandlungsmethoden zu entwickeln.

Heißt das auch, dass die personalisierte Medizin immer wichtiger wird? Genau. Mittlerweile können wir das Genom der Krebszellen ent-

schlüsseln und daraus neue Therapieansätze ableiten. Auch kann man das Immunsystem gegen den Krebs aktivieren. Es ist eine sehr komplexe Form der Medizin, die das Ziel hat, möglichst passgenaue Behandlungspfade zu entwickeln.

Kann man eigentlich sagen, dass die Krebsforschung heute so spannend ist, wie nie zuvor?

Ja, das kann man sagen. Zur Eröffnung des Claudia von Schilling Zentrums wird der Kölner Onkologe Michael Hallek von einer tollen Erfolgsgeschichte für eine bestimmte Tumorart berichten. Er wird zeigen, dass man Tumoren, die früher als schwer behandelbar galten, heute mit neuen Medikamenten in einen kontrollierten Zustand überführen kann, sodass man in einzelnen Fällen auch von Heilung sprechen kann.

Wann wird die Medizin den Krebs besiegt haben?

Schwer zu sagen. Einerseits gibt es rasante Fortschritte in der Medizin, andererseits werden wir immer älter – und damit wächst das Risiko für bestimmte Krebsarten. Aber wir haben Hoffnungen, dass wir in den nächsten zehn Jahren für einige

der wichtigsten Tumorarten wesentlich bessere Medikamente haben. Nach wie vor aber sind Prävention und Früherkennung das Wichtigste. Man darf sich nicht nur auf die Medikamente verlassen.

Wird die Arbeit der MHH eigentlich von vielen Stiftungen unterstützt?

Von vielen eigentlich nicht, aber wir haben starke Förderer, deren Förderung schon Tradition hat, dazu gehören die Gesellschaft der Freunde der MHH und die Claudia von Schilling Stiftung. Vor einigen Jahren wurde die Stiftung MHH plus gegründet, die versucht, zusätzliches Fundraising zu betreiben. Hier hoffen wir natürlich auf weiteres Wachstumspotenzial für einen guten Zweck.

Interview: Ronald Meyer-Arlt

Zur Person

Christopher Baum ist der Präsident der MHH. Als weltweit renommierter Forscher der Zell- und Gentherapie im blutbildenden System leitete er zuvor das Institut für Experimentelle Hämatologie der MHH, das dem Exzellenzcluster Rebirth angehört.